Industrie- und Handelskammer
Südthüringen

Konjunkturumfrage

Jahresbeginn 2019

Danksagung

Die Industrie- und Handelskammer Südthüringen dankt allen Unternehmen, die sich am Konjunkturbericht beteiligt haben. Wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, uns auch weiterhin bei der Erstellung des Konjunkturberichtes zu unterstützen. Nur so können wir sich abzeichnende Veränderungen des konjunkturellen Klimas erkennen und frühzeitig reagieren.

Impressum

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Bahnhofstraße 4 – 8
98527 Suhl
www.suhl.ihk.de

Redaktion
Dr. Jan Pieter Schulz
Standortpolitik I Existenzgründung und Unternehmensförderung
Tel.: 03681 362-406
Fax: 03681 362-220
E-Mail: schulz@suhl.ihk.de

Stand
8. Februar 2019

Befragungszeitraum
September – Dezember 2018

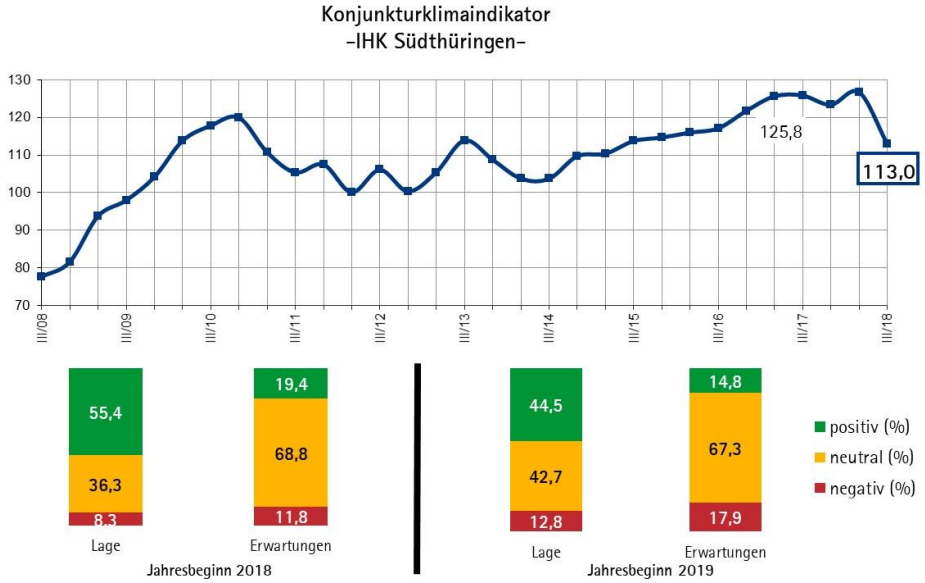
Gute Haltung auf schwierigem Terrain

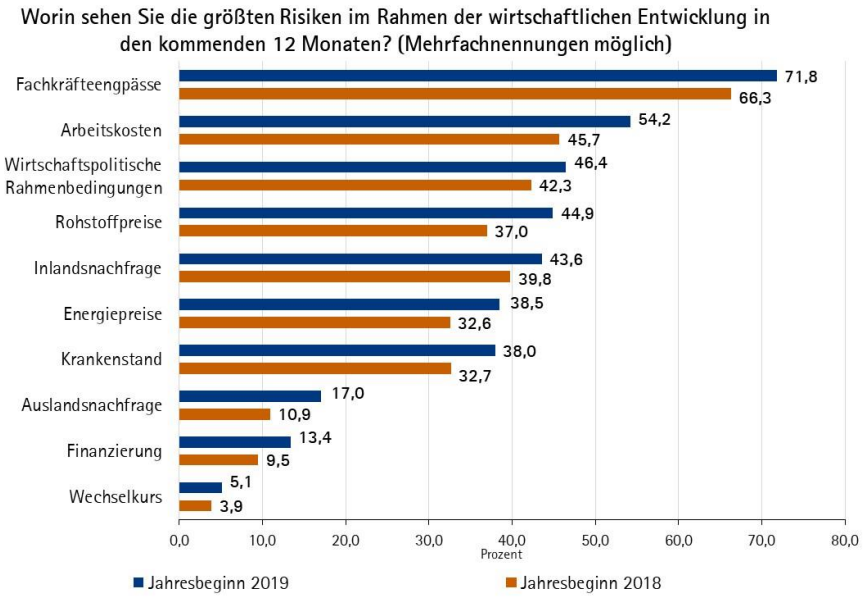
Das zehnte Aufschwungsjahr der deutschen Wirtschaft hat begonnen. Das rau gewordene weltwirtschaftliche Umfeld führt zu geringerer Dynamik als in den Vorjahren. In etlichen Regierungen wichtiger Handelspartner der deutschen Wirtschaft vermählen sich zunehmend Nationalismus mit Protektionismus, manchmal sogar mit Neo-Merkantilismus. Die Folgen beeinträchtigen den Welthandel und damit die Gewinnchancen der deutschen Wirtschaft. Nach einer Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) verlangsamt sich das Wachstum insbesondere in Deutschland, Italien, Frankreich und der Türkei. Neben politisch hervorgerufenen Schwierigkeiten im Außenhandel beeinträchtigt auch der neue Abgasprüfmechanismus WLTP noch immer das Wachstum.

Nach Angaben des IWF sind für 2019 lediglich 1,3 Prozent Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu erwarten. Aktuelle Prognosen anderer Wirtschaftsforscher weisen Werte zwischen 1,0 Prozent (Bundesregierung) und 1,9 Prozent (Gemeinschaftsdiagnose) auf. Bereits 2018 wurde mit einem BIP-Wachstum von 1,5 Prozent abgeschlossen. Der Zuwachs lag über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre in Höhe von 1,2 Prozent, jedoch unter den kräftigen Zuwächsen der Jahre 2014 bis 2017. Träger des Wachstums waren der Konsum der privaten Haushalte und des Staates sowie die Bruttoinvestitionen der Unternehmen. Der Außenbeitrag bremste hingegen das BIP-Wachstum: Der Export legte zwar kräftig zu, die Zuwächse im Import waren jedoch stärker. Das Wirtschaftswachstum kam aus allen Branchen, wobei überdurchschnittliche Zuwächse in den Bereichen Information und Kommunikation, Baugewerbe sowie Handel, Verkehr und Gastgewerbe erreicht wurden. Auch in 2019 wird die Binnennachfrage Träger des Wachstums sein. Der hohe Beschäftigungsstand und die branchenübergreifenden Lohnzuwächse werden den Konsum weiter befeuern. Zugleich wird die hohe Auslastung der Kapazitäten weitere Investitionen hervorrufen.

Entwicklung im IHK-Bezirk Südthüringen

Die Unternehmen erwarten für 2019 ein Umsatzwachstum von 3,8 Prozent. Dies entspricht einem Wachstum des preisbereinigten BIPs um bis zu 1,8 Prozent. Treten diese Erwartungen ein, wird sich der Aufholprozess der Südthüringer Wirtschaft weiter fortsetzten. Gegenüber 2018 verringert sich jedoch die Dynamik. Noch im Herbst 2018 gingen die Unternehmen von 4,5 Prozent Umsatzwachstum bzw. bis zu 2,5 Prozent BIP-Wachstum aus. Dies drückt sich in der Entwicklung des Konjunkturklimaindikators aus. Er sinkt um 13,7 Punkte auf 113,0 Punkte, das Niveau des Wachstumsjahrs 2016. Der bisherige Höhenflug

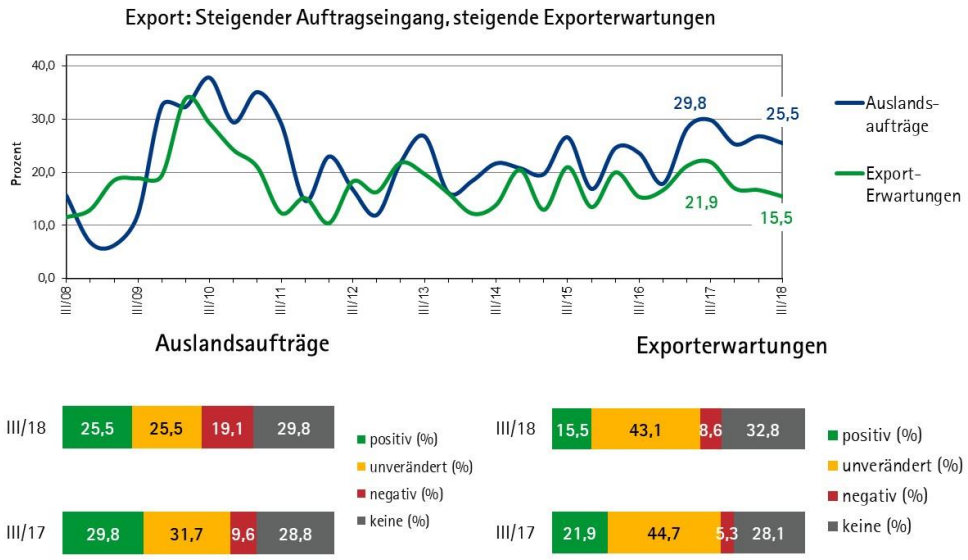


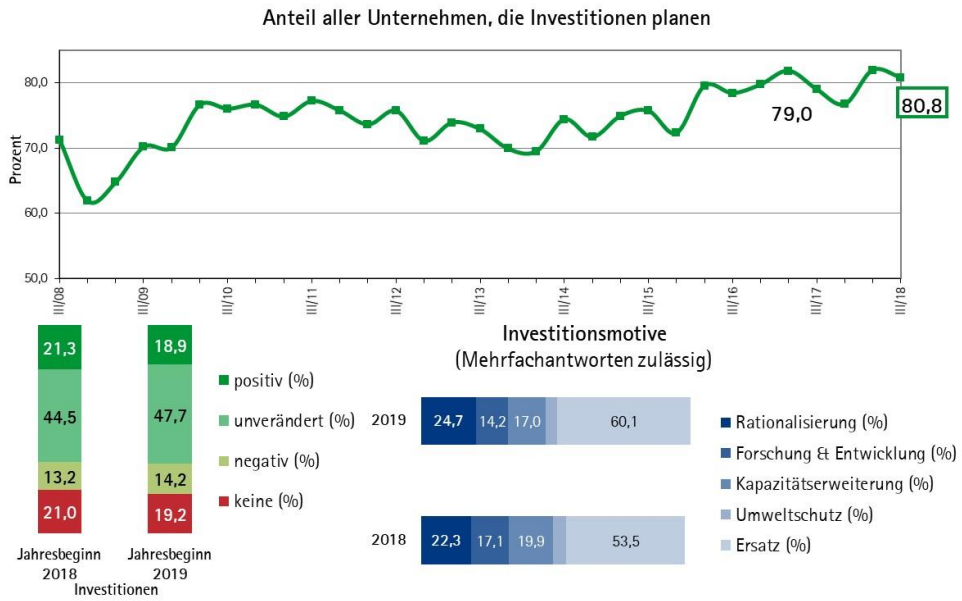


des Indikators wird gebremst durch das Zusammenwirken saisonaler Effekte und der Abhängigkeit vieler Industriebetriebe einerseits vom Automobilabsatz und andererseits vom Export. Dessen ungeachtet fallen die Stimmungseinschätzungen der Unternehmen positiv aus. 44 Prozent der Unternehmen bewerten die Geschäftslage derzeit als gut, weitere 43 Prozent als saisonüblich. Für die kommenden Monate erwarten 15 Prozent bessere Geschäfte, weitere 67 Prozent keine Veränderung. Im Erwartungsbereich gehen damit das dritte Jahr in Folge zwei Drittel der Unternehmen von einer stabilen Wirtschaftsentwicklung auf hohem Niveau aus. Gegenüber früheren Umfragen haben jedoch die Risiken für den Aufschwung zugenommen. Als Hauptrisiken identifizieren die Unternehmen Fachkräfteengpässe, Arbeitskosten und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Realisieren sich diese Risiken für zu viele Unternehmen, gefährden sie das beispiellose Wirtschaftswachstum in der Region.

Export: Für Kleine beschwerlich

Getragen von einzelnen Unternehmen aus dem Ilm-Kreis ist der Südthüringer Export der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten in den ersten elf Monaten 2018 um 11 Prozent gegenüber der Vorperiode gewachsen. Ohne den Ilm-Kreis hätte das Wachstum lediglich 2 Prozent betragen. In Thüringen betrug der Zuwachs 7 Prozent, in Deutschland 4 Prozent. Die





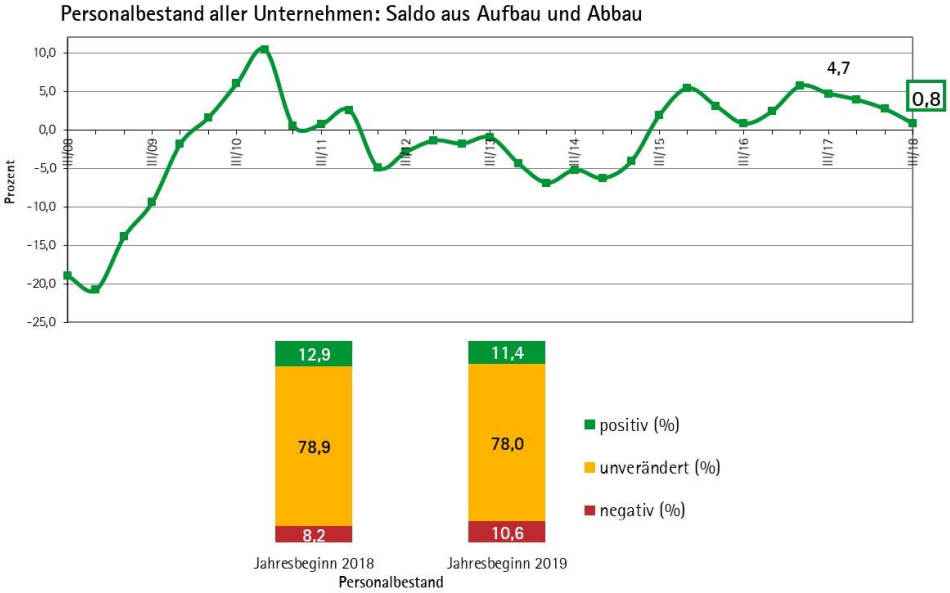
Umfrage, die auch kleinere Unternehmen berücksichtigt, zeigt demgegenüber, dass ein zunehmender Anteil der Betriebe sinkende Auslandsaufträge oder Auftragsverluste hinnehmen muss.

Investitionen: Weiterhin auf hohem Niveau

Für die kommenden Monate planen 81 Prozent der Unternehmen die Durchführung von Investitionsprojekten. In den vergangenen zehn Jahren wurde dieser Anteil nur zweimal übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr plant ein geringerer Anteil Investitionen in Erweiterung und Expansion, dafür wächst der Anteil mit Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen. Überdurchschnittlich hoch ist die Investitionsneigung mit einem Anteil von 94 Prozent in der Industrie und mit einem Anteil von 88 Prozent im Gastgewerbe.

Beschäftigung: 17.000 Stellen frei

Nach Hochrechnungen der IHK Südthüringen lassen sich gegenwärtig im Kammerbezirk 17.000 Stellen nicht besetzen, in Thüringen sind 100.000 Stellen frei. In 2018 ging trotz Vollbeschäftigung der Stellenaufwuchs noch einmal weiter: 139.840 Stellen waren im Juni 2018 besetzt, 800 mehr als ein Jahr zuvor. Auch in den kommenden Monaten bleiben die Beschäftigungserwartungen im Saldo leicht expansiv. Sorgen vor Fachkräfteengpässen bleiben allerdings mit einem Anteil von 72 Prozent der Unternehmen auf Rekordhöhe.



Industrie: Hohe Auslastung

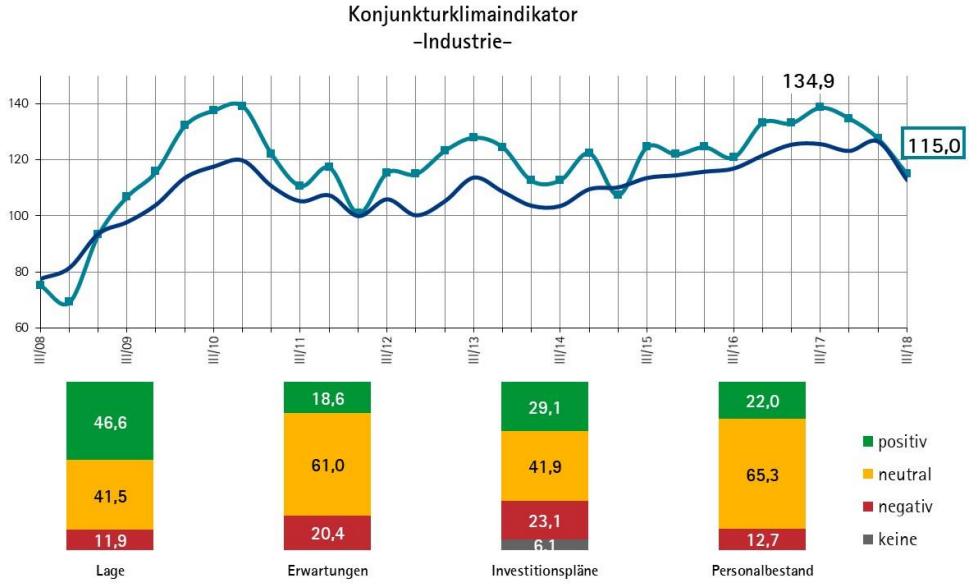
Vor allem die Industrie ist betroffen, wenn es zu Problemen auf dem Automobilmarkt kommt. Nach Angaben der European Automobile Manufacturers' Association sank im Dezember 2018 die Pkw-Nachfrage bereits den vierten Monat in Folge. Hauptursache ist die politische Festlegung auf die Einführung des Abgasmechanismus WLTP, die erhebliche Anpassungsschwierigkeiten für viele Hersteller nach sich zieht. Zugleich verlieren etliche Unternehmen Geschäfte angesichts politisch herbeigeführter Störungen auf dem Weltmarkt.

Die Branche ist hiervon unterschiedlich betroffen. Die Geschäftslage verschlechterte sich zuletzt in den Bereichen Kunststoffherstellung und Maschinenbau. Für die Hersteller von Metallerzeugnissen gingen hingegen die Geschäftserwartungen zurück. Für die Industrie insgesamt sinkt der Konjunkturklimaindikator um 12,7 Punkte auf nun 115,0 Punkte. Zugleich erwarten die Unternehmen im Jahresverlauf einen Anstieg ihrer Umsätze um 4,8 Prozent. Das zeigt, dass der Rückgang des Indikators vor allem der aktuellen Marktsituation geschuldet ist, die Stimmungseintrübung aber nur als temporär zu verstehen ist.

Die Lageindikatoren zeigen, dass die Branche nach wie vor sehr gut aufgestellt ist. So berichten 38 Prozent der Unternehmen von voll ausgelasteten Kapazitäten, weitere 31 Prozent arbeiten mit Normalauslastung. Der Auftragsbestand ist für 26 Prozent groß, für weitere 57 Prozent ausreichend. Gegenüber dem Vorjahr hat sich für 37 Prozent die Ertragslage verbessert, für weitere 36 Prozent ist sie unverändert. Daher bewertet jedes zweite Unternehmen die Geschäftslage als gut, für weitere 41 Prozent ist sie befriedigend bzw. saisonüblich.

Für die kommenden Monate erwarten 19 Prozent der Unternehmen eine Verbesserung ihrer Geschäfte, 61 Prozent keine Veränderung. Wie in den vorangegangenen Umfragen bleibt die Investitionsneigung mit einem Unternehmensanteil von 94 Prozent sehr hoch. Korrespondierend mit der hohen Auslastung planen 30 Prozent Kapazitätserweiterungen. Investitionsschwerpunkte sind jedoch Modernisierungsmaßnahmen mit einem Anteil von 51 Prozent und Rationalisierungsinvestitionen mit einem Anteil von 45 Prozent. Hiermit wird einerseits auf steigende Beschaffungspreise für Vorprodukte und die zunehmenden Arbeitskosten reagiert. Andererseits verlangen die anhaltenden Fachkräfteengpässe eine zunehmende Automatisierung der Produktion. Trotzdem sind 22 Prozent der Unternehmen zuversichtlich, in diesem Jahr die Zahl ihrer Mitarbeiter zu steigern. Weitere 65 Prozent erwarten keine Veränderung.

Als Hauptrisiken für die Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses betrachten 75 Prozent der



Unternehmen Fachkräfteengpässe, 68 Prozent Arbeitskosten und 62 Prozent Rohstoffpreise.

Baugewerbe: Vom Personalmangel gebremst

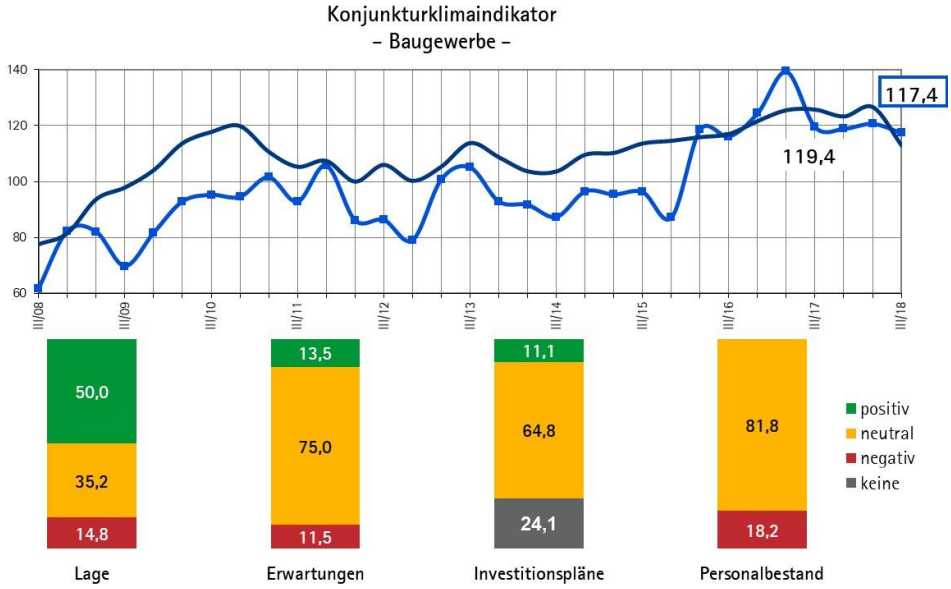
Das Baugewerbe in Südthüringen wird derzeit von der Entwicklung im Gewerbebau getragen. Hier berichten derzeit 67 Prozent der Unternehmen von guten Geschäften, weitere 22 Prozent bezeichnen sie als saisonüblich bzw. befriedigend. Der Auftragsbestand reicht in diesem Marktsegment für 53 Prozent der Unternehmen über vier und mehr Monate, für weitere 24 Prozent über zwei bis drei Monate. Im Wohnungsbau bewerten 44 Prozent die Lage als gut und 50 Prozent als saisonüblich. Hier verfügen 47 Prozent über eine Auftragsreichweite von vier und mehr Monaten, weitere 41 Prozent sind für zwei bis drei Monate mit Aufträgen versorgt. Im öffentlichen Bau schließlich laufen die Geschäfte für 39 Prozent gut und für 33 Prozent saisonüblich bzw. befriedigend. 44 Prozent verfügen hier über einen Auftragsvorlauf von vier und mehr Monaten, 19 Prozent von zwei bis drei Monaten. Die Bewertung der Geschäftslage durch die Branche erscheint somit heterogen hinsichtlich der Auftraggeber. Insgesamt zeigt sich, dass drei Viertel der Betriebe derzeit über einen längeren Zeitraum mit Aufträgen gut versorgt ist. Saisonal bedingt lassen sich derzeit aber nicht alle Arbeiten ausführen.

Der Jahresausblick der Branche lässt kaum Veränderungen erwarten. 14 Prozent der Unternehmen gehen von besseren Geschäften, 75 Prozent von einer Entwicklung auf dem aktuellen Niveau aus. Der Konjunkturklimaindikator bleibt mit 117,4 Punkten nahezu stabil. Im Jahresverlauf erwartet die Branche, die angesichts der Fachkräfteengpässe nur noch eingeschränkt wachsen kann, Umsatzzuwächse um 0,9 Prozent. Statt die Zahl der Beschäftigten auszuweiten, erwartet jeder sechste Betrieb einen rückläufigen Personalbestand. Die Investitionsneigung der Branche bleibt hingegen mit 76 Prozent der Unternehmen hoch. Das Hauptmotiv für Investitionen ist der Ersatz von Verschleißteilen.

Hauptrisiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind aus Sicht des Baugewerbes erstens Fachkräfteengpässe (Unternehmensanteil: 96 Prozent), zweitens Rohstoffpreise (56 Prozent) und drittens Arbeitskosten (46 Prozent).

Handel: Witterung & WLTP

Eigentlich stimmen die Rahmenbedingungen für den Handel mit Ausnahme des Kfz-Handels. Tatsächlich zeigen aber monatliche Befragungen für das HDE-Konsumbarometer und den GfK-Konsumklimaindikator bereits seit Dezember 2018 eine leichte Eintrübung der Verbraucherstimmung. Sie resultiert aus den Konjunkturerwartungen der Verbraucher. Außerdem sorgte die Witterung im Dezember für vielerorts leere Innenstädte und ein schleppendes Weihnachtsgeschäft. Zugleich realisieren die Verbraucher jedoch



steigende Einkommen und sind angesichts des Zinsumfelds konsumtiv veranlagt. Daher dürfen die monatlichen Veränderungen der Stimmungsindikatoren nicht überbewertet werden. Mit einem Wert von mehr als 10 Punkten befindet sich der GfK-Indikator seit Herbst 2017 auf hohem Niveau. Im Großhandel sind dagegen derzeit Saisoneffekte wirksam. Im Kfz-Handel ist angesichts der Schwierigkeiten der Industrie mit dem Abgasprüfmechanismus WLTP die Stimmung eingebrochen.

Für den Südthüringer Handel insgesamt zeigt zusammengefasst folgendes Bild: Die Geschäftslage ist für 32 Prozent der Unternehmen gut und für weitere 49 Prozent saisonüblich bzw. befriedigend. Gegenüber dem Vorjahr konnten 23 Prozent Umsatzsteigerungen verbuchen, für weitere 46 Prozent war der Umsatz stabil. Für die kommenden Monate erwarten 19 Prozent bessere Geschäfte und 53 Prozent keine Veränderung. Vor allem wegen der Lageeinschätzung, allerdings auch in Folge der etwas eingetrübten Geschäftserwartungen sinkt der Konjunkturklimaindikator um 17,8 Punkte und erreicht nun 101,3 Punkte. Zugleich erwartet die Branche in diesem Jahr jedoch Umsatzsteigerungen um 2,1 Prozent.

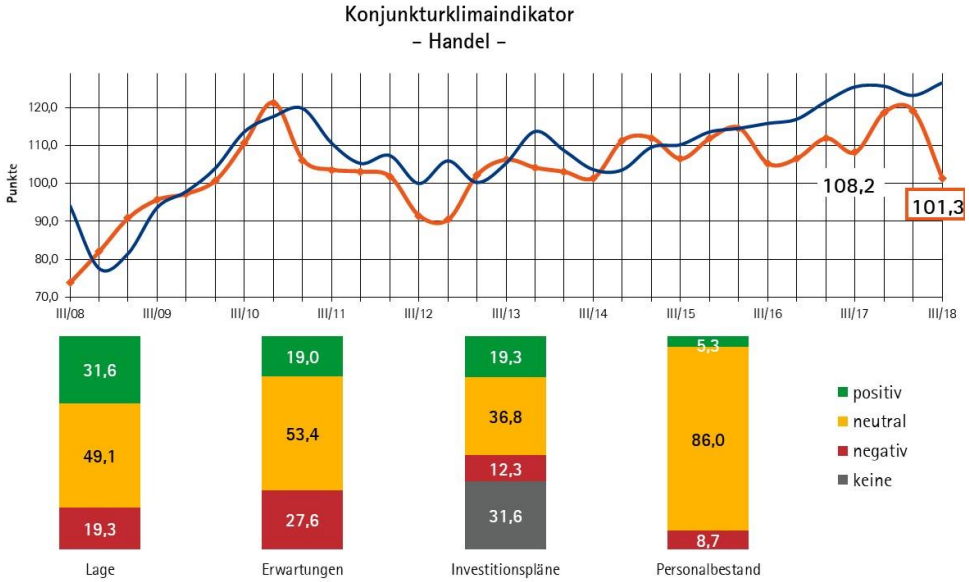
Angesichts dieser Daten planen die Unternehmen in den kommenden Monaten eine weitgehend stabile Beschäftigungsentwicklung. Der Anteil der Unternehmen mit Investitionsneigung in den nächsten Monaten bleibt mit 68 Prozent auf hohem Niveau. Hauptmotive für die Investitionsentscheidung sind Ersatzbeschaffungen und kostensenkende Maßnahmen.

Als größte Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung stuft die Branche mit einem Unternehmensanteil von 57 Prozent Fachkräfteengpässe ein. Außerdem genannt werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit einem Anteil von 51 Prozent und die Energiepreise mit einem Anteil von 45 Prozent.

Verkehrsgewerbe: Hohe Auslastung

Die Unternehmen des Verkehrsgewerbes sind mit hoher Kapazitätsauslastung unterwegs. 35 Prozent kommen derzeit nahezu ohne Leerfahrten aus, weitere 30 Prozent sind zu 80 bis 90 Prozent ausgelastet. Eine höhere Auslastung gab es zuletzt im Herbst 2015. Angesichts hoher Spritpreise und steigender Arbeitskosten hatte das hohe Transportvolumen jedoch nur noch geringe Auswirkungen auf die Ertragslage. Gleichwohl bewerten 44 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut und weitere 43 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend.

In den kommenden Monaten erwartet jedoch jedes vierte Unternehmen ein geringeres Auftragsvolumen. Die Geschäftserwartungen des Verkehrsgewerbes reagieren in der Regel seismografisch auf Hinweise, dass



es in anderen Branchen zu einer Abkühlung kommen könnte. Erwartungsbedingt sinkt der Konjunkturklimaindikator um 14,5 Punkte auf 98,2 Punkte. Korrespondierend nehmen die Umsatzerwartungen um 0,2 Prozent ab.

Zugleich bleibt die Investitionsneigung mit einem Unternehmensanteil von 74 Prozent auf hohem Niveau. Das Hauptmotiv für die Investitionsentscheidung ist Ersatzbedarf. Darüber hinaus wollen 17 Prozent der Unternehmen Abläufe rationalisieren und auf diese Weise Kosten reduzieren. Hinsichtlich des Personalbestands erwarten 9 Prozent Neueinstellungen, 74 Prozent keine Veränderung.

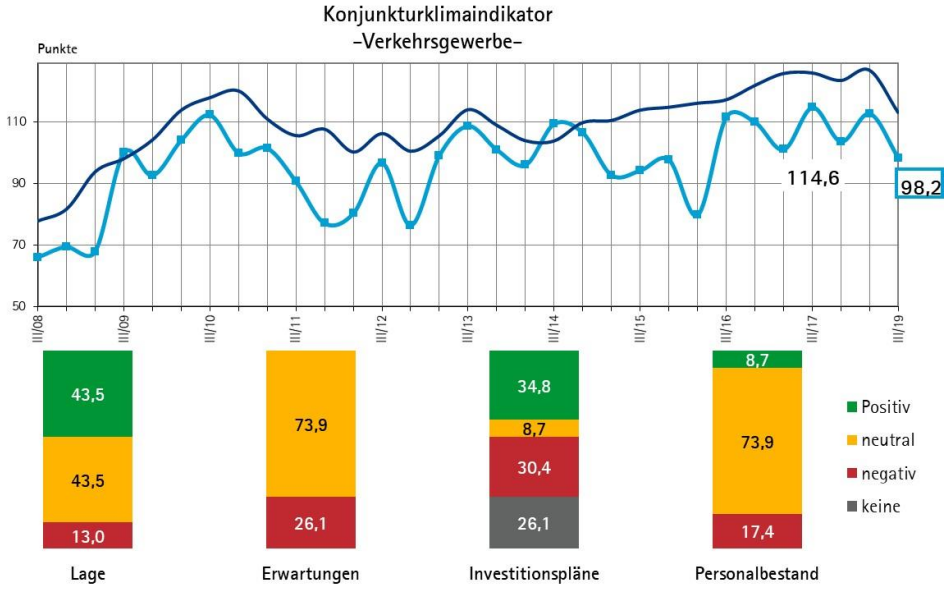
Als größte Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung stuft das Verkehrsgewebe erstens mit einem Anteil von 86 Prozent der Unternehmen die Rohstoffpreise und zweitens mit einem Anteil von 76 Prozent die Arbeitskosten ein. Drittens werden von 71 Prozent Fachkräfteengpässe genannt.

Gastgewerbe: Wintertourismus aus Hochtouren

Das Geschäft mit auswärtigen Gästen verläuft im Thüringer Wald zyklisch. Eine Quartalsanalyse der Übernachtungen in Südthüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Betten über den Zeitraum der vergangenen zwanzig Jahre zeigt, dass die meisten Übernachtungen im dritten Quartal und die wenigsten Übernachtungen im ersten Quartal verbucht werden. Das vierte Quartal ist meist ähnlich trist wie das erste Quartal, das zweite Quartal steht meist in der Mitte zwischen den Extremen.

Nicht in jedem Jahr spielt die Witterung mit wie in 2018, in dem das Gastgewerbe mit regelrecht ausgelassener Stimmung über die Geschäfte in der Konjunkturumfrage Herbst reflektierte. Zu Jahresbeginn 2019 hat sich die Euphorie etwas gelegt. Nun bewerten 34 Prozent der Unternehmen die Lage als gut, 59 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. Für die nächsten Monate erwarten 18 Prozent der Unternehmen bessere Geschäfte, 67 Prozent keine Veränderung der aktuellen Situation. Der Konjunkturklimaindikator reagiert mit einem Rückgang um 33,9 Punkte gegenüber der Vorumfrage und erreicht nun mit 115,0 Punkten einen für diese Jahreszeit hohen Wert. Für das Gesamtjahr erwartet die Branche einen Umsatzzuwachs um 3,2 Prozent

Im Rahmen der Lageeinschätzung berichten 31 Prozent der Unternehmen, dass die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat, für weitere 63 Prozent ist sie unverändert. Geringere Zugewinne ergaben sich für die Aufenthaltsdauer und die Bettenauslastung. Die Ertragslage verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr für 33 Prozent der Unternehmen, für weitere 49 Prozent blieb sie unverändert.



Mit Blick auf die kommenden Monate gehen 55 Prozent der Unternehmen davon aus, dass sie höhere Preise am Markt durchsetzen können, ein außergewöhnlich hoher Anteil, der die insgesamt gute Lage bestätigt. Zugleich planen 88 Prozent der Unternehmen Investitionen. Hauptinvestitionsmotiv ist die Modernisierung mit einem Anteil von 64 Prozent. 30 Prozent der Unternehmen wollen Rationalisierungsmaßnahmen durchführen, 18 Prozent mit neuen Produkten und Dienstleistungen neue Gästegruppen erschließen. Einhergehend mit der weiterhin hohen Investitionsneigung erwarten 13 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen, weitere 84 Prozent keine Veränderung der Mitarbeiterzahl.

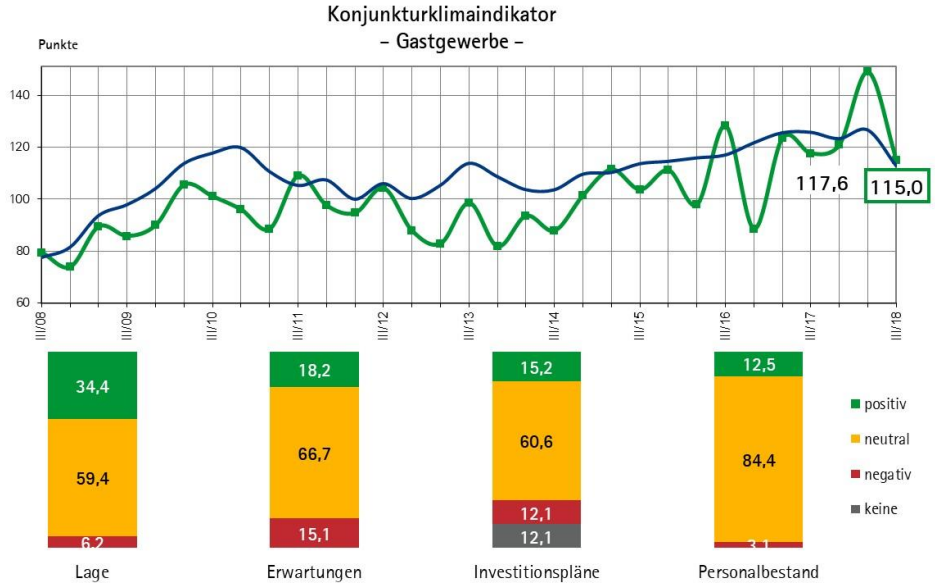
Fachkräfte zu finden, bleibt zugleich mit einem Unternehmensanteil von 83 Prozent das Hauptrisiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Außerdem nennen 67 Prozent die Arbeitskosten und 50 Prozent die Rohstoffpreise.

Dienstleistungswirtschaft[1]: Seismograf

Auch in der Dienstleistungswirtschaft – mit Ausnahme des Grundstücks- und Wohnungswesens – ist der Konjunkturklimaindikator gesunken. Er erreicht aktuell 117,9 Punkte, 14 Punkte weniger als im Herbst 2018. Der Rückgang ist gleichermaßen Folge einer veränderten Lageeinschätzung als auch veränderter Geschäftserwartungen. Der Rückgang des Indikators bedeutet jedoch kein Ende der Umsatzrallye: Im Jahresverlauf rechnet die Branche mit einem Zuwachs um 5,2 Prozent.

Derzeit bewerten 50 Prozent der Unternehmen die Lage als gut, weitere 38 Prozent als saisonüblich bzw. befriedigend. In den letzten zwei Jahren bewerteten regelmäßig mehr als 50 Prozent, zuletzt sogar mehr als 60 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut. Überdurchschnittlich positiv fällt die Lagebeurteilung im Grundstücks- und Wohnungswesen sowie für freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister aus.

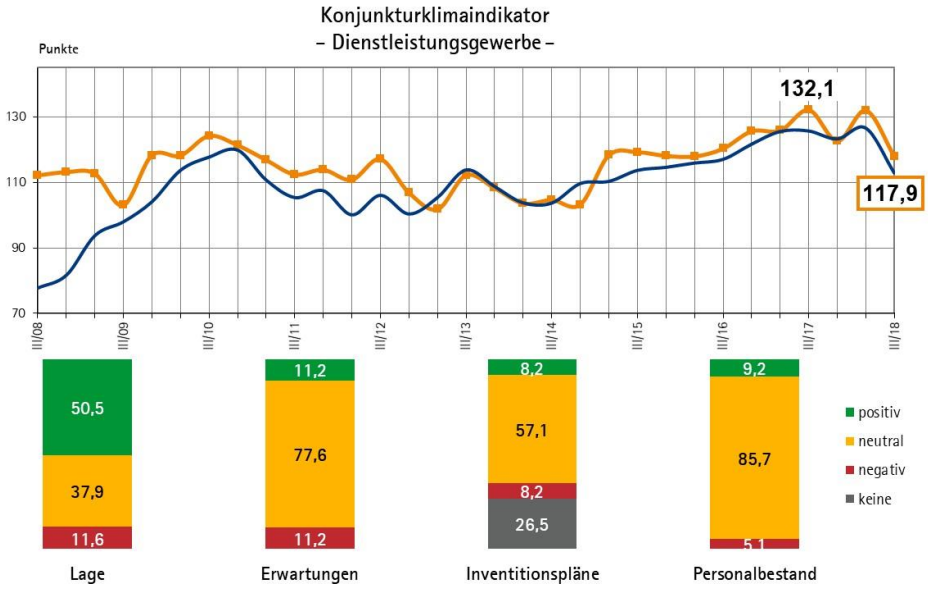
Auffällig ist, dass bereits seit einem Jahr der Anteil der Unternehmen mit weiterhin zunehmendem Auftragseingang leicht zurückgeht. Für 62 Prozent der Unternehmen ist die Auftragslage derzeit unverändert. Lediglich 17 Prozent verbuchten Auftragssteigerungen. Zumindest die unternehmensnahen Dienstleister haben somit quasi seismografisch die Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Stimmung anhand der Auftragslage wahrgenommen.



[1] Zusammengefasstes Ergebnis für Banken und Dienstleister, weil der Rücklauf aus den Banken zu gering für eine gesonderte Auswertung ist.

Hinsichtlich der kommenden Monate halten sich Optimisten und Pessimisten die Waage: Jeweils 11 Prozent der Unternehmen gehen von besseren bzw. schlechteren Geschäften aus, weitere 78 Prozent erwarten eine Verstetigung der aktuellen Entwicklung. Die Investitionsneigung bleibt mit einem Anteil von 75 Prozent der Unternehmen auf hohem Niveau. Allerdings sinkt der Anteil mit steigenden Investitionen von 21 Prozent in der Vorumfrage bzw. 15 Prozent vor einem Jahr auf nun 9 Prozent. Die Beschäftigungspläne bleiben expansiv. 9 Prozent der Unternehmen planen die Realisierung weiterer Einstellungen, weitere 85 Prozent erwarten keine Änderung des Personalbestands.

Auch für die Dienstleistungswirtschaft bleiben Fachkräfteengpässe mit einem Unternehmensanteil von 60 Prozent das Hauptrisiko. 54 Prozent erwähnen außerdem die Entwicklung der Binnennachfrage, 44 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.



Industrie

in Klammern der Ergebnisse der Vorumfrage Mai-Aug. 2018 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2017

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	47	(57)	(67)
	Befriedigend/Saisonüblich	41	(34)	(31)
	Schlecht	12	(09)	(02)
2. Gewinnlage	Verbessert	37	(32)	(43)
	Unverändert	36	(52)	(47)
	Verschlechtert	27	(16)	(10)
3. Auftragseingänge (gesamt)	Gestiegen	44	(39)	(53)
	Unverändert	47	(43)	(38)
	Gesunken	19	(18)	(09)
4. Auftragseingänge (Ausland)	Gestiegen	26	(27)	(30)
	Unverändert	25	(30)	(32)
	Gesunken	19	(11)	(09)
	Keine	30	(32)	(29)
5. Auftragsbestand	Groß	26	(30)	(22)
	Ausreichend	57	(55)	(69)
	Zu klein	17	(15)	(09)
6. Geschäftslage	Besser	19	(25)	(25)
	Unverändert	61	(61)	(67)
	Schlechter	20	(14)	(08)
7. Verkaufspreise	Steigend	38	(36)	(37)
	Unverändert	53	(58)	(60)
	Fallend	09	(06)	(03)
8. Exportgeschäft	Zunehmend	15	(17)	(22)
	Unverändert	43	(45)	(45)
	Abnehmend	09	(07)	(05)
	Keine Exporte	33	(31)	(28)
9. Beschäftigte	Zunehmend	22	(18)	(23)
	Unverändert	65	(72)	(73)
	Abnehmend	13	(10)	(04)
10. Investitionsausgaben	Steigend	29	(38)	(35)
	Unverändert	42	(44)	(44)
	Fallend	23	(12)	(13)
	Keine	06	(06)	(08)
11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	45	(39)	(33)
	Produktinnovation	20	(29)	(27)
	Kapazitätsausweitung	30	(20)	(36)
	Umweltschutz	09	(05)	(06)
	Ersatzbedarf	51	(52)	(48)

Baugewerbe

in Klammern der Ergebnisse der Vorumfrage Mai-Aug. 2018 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2017

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	50	(44)	(41)
	Befriedigend/Saisonüblich	35	(51)	(40)
	Schlecht	15	(05)	(19)
2. Gewinnlage	Verbessert	52	(35)	(32)
	Unverändert	31	(46)	(55)
	Verschlechtert	17	(19)	(13)
3. Auftragseingänge	Gestiegen	35	(40)	(24)
	Unverändert	51	(46)	(54)
	Gesunken	24	(14)	(22)
4. Auftragsreichweite	4 und mehr Monate	48	(42)	(18)
	2 bis 3 Monate	28	(37)	(44)
	1 Monat	24	(21)	(38)
5. Angebotspreise	Erhöht	56	(67)	(42)
	Unverändert	37	(29)	(54)
	Gesunken	07	(04)	(04)
6. Geschäftslage	Besser	14	(13)	(26)
	Unverändert	75	(79)	(65)
	Schlechter	11	(08)	(09)
7. Verkaufspreise	Steigend	54	(50)	(50)
	Unverändert	39	(50)	(39)
	Fallend	07	(00)	(11)
8. Beschäftigte	Zunehmend	00	(04)	(02)
	Unverändert	82	(86)	(85)
	Abnehmend	18	(10)	(13)
9. Investitionsausgaben	Steigend	11	(19)	(11)
	Unverändert	65	(44)	(49)
	Fallend	00	(17)	(11)
	Keine	24	(20)	(29)
10. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	09	(10)	(24)
	Produktinnovation	07	(08)	(17)
	Kapazitätsausweitung	13	(08)	(15)
	Umweltschutz	02	(08)	(07)
	Ersatzbedarf	74	(67)	(63)

Handel

in Klammern der Ergebnisse der Vorumfrage Mai-Aug. 2018 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2017

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	32	(49)	(43)
	Befriedigend/Saisonüblich	49	(41)	(44)
	Schlecht	19	(10)	(13)
2. Gewinnlage	Verbessert	17	(25)	(23)
	Unverändert	54	(50)	(54)
	Verschlechtert	29	(25)	(23)
3. Umsatz	Höher	23	(33)	(32)
	Unverändert	46	(35)	(43)
	Niedriger	31	(32)	(25)
4. Ausgabefreudigkeit der Kunden	Gestiegen	10	(11)	(23)
	Unverändert	64	(64)	(50)
	Gesunken	26	(25)	(27)
5. Lagerbestände	kleiner	10	(09)	(07)
	Saisonüblich	81	(77)	(83)
	Größer	09	(14)	(10)
6. Geschäftslage	Besser	19	(20)	(10)
	Unverändert	53	(61)	(70)
	Schlechter	28	(19)	(20)
7. Umsatz	Steigend	19	(17)	(13)
	Unverändert	59	(69)	(70)
	Fallend	22	(14)	(17)
8. Verkaufspreise	Steigend	52	(45)	(38)
	Unverändert	41	(50)	(56)
	Fallend	07	(05)	(06)
9. Beschäftigte	Zunehmend	05	(00)	(06)
	Unverändert	86	(90)	(80)
	Abnehmend	09	(10)	(14)
10. Investitionsausgaben	Steigend	19	(11)	(19)
	Unverändert	37	(54)	(42)
	Fallend	12	(10)	(09)
	Keine	32	(25)	(30)
11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	21	(14)	(22)
	Produktinnovation	07	(14)	(15)
	Kapazitätsausweitung	09	(13)	(09)
	Umweltschutz	03	(03)	(03)
	Ersatzbedarf	55	(61)	(52)

Verkehrsgewerbe

in Klammern der Ergebnisse der Vorumfrage Mai-Aug. 2018 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2017

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	44	(38)	(53)
	Befriedigend/Saisonüblich	43	(57)	(41)
	Schlecht	13	(05)	(06)
2. Gewinnlage	Verbessert	04	(24)	(10)
	Unverändert	65	(57)	(58)
	Verschlechtert	31	(19)	(32)
3. Beförderungsvolumen	Gestiegen	17	(26)	(26)
	Unverändert	70	(53)	(74)
	Gesunken	13	(21)	(00)
4. Kapazitätsauslastung	Über 90 Prozent	35	(29)	(37)
	80 Prozent bis 90 Prozent	31	(29)	(11)
	70 Prozent bis 80 Prozent	17	(33)	(26)
	50 Prozent bis 70 Prozent	13	(09)	(16)
	Unter 50 Prozent	04	(00)	(10)
5. Geschäftslage	Besser	00	(10)	(11)
	Unverändert	74	(76)	(68)
	Schlechter	26	(14)	(21)
6. Verkaufspreise	Steigend	35	(38)	(21)
	Unverändert	57	(52)	(63)
	Fallend	09	(10)	(16)
7. Beförderungsvolumen	Höher	00	(15)	(26)
	Unverändert	87	(70)	(58)
	Niedriger	13	(15)	(16)
8. Beschäftigte	Zunehmend	09	(04)	(05)
	Unverändert	74	(62)	(69)
	Abnehmend	17	(24)	(26)
9. Investitionsausgaben	Steigend	35	(33)	(16)
	Unverändert	09	(14)	(53)
	Fallend	30	(24)	(10)
	Keine	26	(29)	(21)
10. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	17	(14)	(11)
	Produktinnovation	09	(24)	(00)
	Kapazitätsausweitung	13	(05)	(00)
	Umweltschutz	09	(14)	(05)
	Ersatzbedarf	57	(62)	(74)

Gastgewerbe

in Klammern der Ergebnisse der Vorumfrage Mai-Aug. 2018 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2017

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	35	(68)	(48)
	Befriedigend/Saisonüblich	59	(32)	(48)
	Schlecht	06	(00)	(04)
2. Umsatz	Höher	41	(33)	(40)
	Unverändert	34	(56)	(40)
	Niedriger	25	(11)	(20)
3. Übernachtungszahl	Gestiegen	31	(31)	(31)
	Unverändert	63	(61)	(31)
	Gesunken	06	(08)	(38)
4. Aufenthaltsdauer	Gestiegen	13	(08)	(15)
	Unverändert	75	(92)	(62)
	Gesunken	12	(00)	(23)
5. Bettenauslastung	Groß	19	(31)	(23)
	Ausreichend	69	(61)	(39)
	Zu klein	12	(08)	(38)
6. Gewinnlage	Verbessert	33	(33)	(28)
	Unverändert	49	(52)	(40)
	Verschlechtert	18	(15)	(32)
7. Geschäftslage	Besser	18	(36)	(08)
	Unverändert	67	(61)	(80)
	Schlechter	15	(03)	(12)
8. Verkaufspreise	Steigend	55	(39)	(40)
	Unverändert	42	(61)	(60)
	Fallend	03	(00)	(00)
9. Beschäftigte	Zunehmend	13	(19)	(04)
	Unverändert	84	(81)	(96)
	Abnehmend	03	(00)	(00)
10. Investitionsausgaben	Steigend	15	(29)	(16)
	Unverändert	61	(63)	(48)
	Fallend	12	(04)	(32)
	Keine	12	(04)	(04)
11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	30	(37)	(24)
	Produktinnovation	18	(15)	(08)
	Kapazitätsausweitung	12	(15)	(04)
	Umweltschutz	12	(11)	(08)
	Ersatzbedarf	64	(70)	(80)

Dienstleistungswirtschaft

in Klammern der Ergebnisse der Vorumfrage Mai-Aug. 2018 / der Vorjahresumfrage Sep. – Dez. 2017

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen		
A. Gegenwärtige Entwicklung				
1. Geschäftslage	Gut	50	(67)	(63)
	Befriedigend/Saisonüblich	39	(25)	(28)
	Schlecht	11	(08)	(09)
2. Gewinnlage	Verbessert	17	(20)	(29)
	Unverändert	60	(58)	(58)
	Verschlechtert	23	(22)	(13)
3. Umsatz	Verbessert	19	(22)	(29)
	Unverändert	58	(56)	(51)
	Verschlechtert	23	(22)	(20)
4. Auftragseingänge	Gestiegen	17	(26)	(28)
	Unverändert	62	(57)	(48)
	Gesunken	21	(19)	(24)
5. Geschäftslage	Besser	11	(20)	(22)
	Unverändert	77	(70)	(70)
	Schlechter	12	(10)	(08)
6. Umsatz	Höher	12	(20)	(19)
	Unverändert	78	(68)	(68)
	Niedriger	10	(12)	(13)
7. Verkaufspreise	Steigend	35	(32)	(30)
	Unverändert	64	(68)	(65)
	Fallend	01	(00)	(05)
9. Beschäftigte	Zunehmend	09	(13)	(16)
	Unverändert	85	(80)	(81)
	Abnehmend	06	(07)	(03)
10. Investitionsausgaben	Steigend	09	(21)	(15)
	Unverändert	56	(42)	(40)
	Fallend	10	(06)	(13)
	Keine	25	(31)	(32)
11. Hauptmotiv der Investitionen (Mehrfachnennungen)	Rationalisierung	12	(15)	(09)
	Produktinnovation	16	(15)	(14)
	Kapazitätsausweitung	12	(17)	(20)
	Umweltschutz	02	(08)	(08)
	Ersatzbedarf	66	(51)	(44)

Konjunkturklimaindikator

Branche/Region	Lage +	Lage +/-	Lage -	Erwartungen +	Erwartungen +/-	Erwartungen -	Indikator JB 2019	Indikator Herbst 2018	Differenz Vorumfrage
IHK Südthüringen	44,5	42,7	12,8	14,8	67,3	17,9	113,0	126,7	-13,7
Stadt Suhl	38,6	50,0	11,4	26,1	63,0	10,9	121,1	130,8	-9,7
LK Schmalkalden-Meiningen	47,5	41,7	10,8	8,4	75,6	16,0	112,4	129,3	-16,9
LK Hildburghausen	31,8	43,9	24,2	13,2	60,3	26,5	96,6	114,2	-17,6
Ilm-Kreis	49,4	43,4	7,2	20,5	60,2	19,3	120,0	136,0	-16,0
LK Sonneberg	49,3	37,7	13,0	13,0	71,0	16,0	115,0	118,4	-3,4
Industrie	46,6	41,5	11,9	18,6	61,0	20,4	115,0	127,7	-12,7
Handel	31,6	49,1	19,3	19,0	53,4	27,6	101,3	119,1	-17,8
Baugewerbe	50,0	35,2	14,8	13,5	75,0	11,5	117,4	120,7	-3,3
Verkehrsgewerbe	43,5	43,5	13,0	0,0	73,9	26,1	98,2	112,7	-14,5
Gastgewerbe	34,4	59,4	6,2	18,2	74,0	15,1	115,0	148,9	-33,9
Dienstleistungsgewerbe	50,5	37,9	11,6	11,2	77,6	11,2	117,9	131,9	-14,0

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

	Gesamt-wirtschaft	Indust-rie	Han-del	Bauge-werbe	Verkehrs-gewerbe	Gastge-werbe	Dienst-leister
Inlandsnachfrage	43,6	49,1	39,2	24,0	19,0	46,7	54,3
Auslandsnachfrage	17,0	33,3	7,8	6,0	33,3	6,7	7,6
Finanzierung	13,4	16,7	13,7	6,0	14,3	20,0	10,9
Arbeitskosten	54,2	68,4	43,1	46,0	76,2	56,7	41,3
Fachkräfteengpässe	71,8	74,6	56,9	96,0	71,4	83,3	59,8
Krankenstand	38,0	54,4	31,4	42,0	38,1	33,3	20,7
Wechselkurs	5,1	8,8	7,8	0,0	0,0	0,0	4,3
Energiepreise	38,5	47,4	45,1	40,0	61,9	28,6	20,7
Rohstoffpreise	44,9	62,3	37,3	56,0	85,7	50,0	10,9
Wipol. Rahmenbedingungen	46,4	57,0	51,0	26,0	42,9	43,3	43,5